

# Inhalt

Einleitung .....	9
------------------	---

## *Teil A: Diagnose*

<b>I. Kindheit heute – Leben aus zweiter Hand? ....</b>	<b>15</b>
1. Veränderte Lebenswelt:	
Konsumismus und Ikonomanie .....	16
2. Leben als Konsument .....	17
3. Leben in einer Welt technischer Bilder ....	21
3.1 Das Leben mit dem Computer .....	21
3.2 Leben mit dem Fernsehen .....	31
3.3 Leben mit der Kulturindustrie .....	36
4. Ein Leben aus erster Hand ist eigentätiges Leben mit Menschen, Dingen und Ideen ...	38
<b>II. Neue Technologien und neue Formen des Wissens</b>	<b>43</b>
1. „Informationsgesellschaft“ als Problem .....	44
2. Worauf die Schule vorbereiten muß .....	47
2.1 Gestaltung der Arbeitswelt .....	48
2.2 Selbstbewußter Umgang mit Computern .....	50
2.3 Entschlüsselung mediatisierter Erfahrung .....	52
2.4 Rückeroberung der Zukunft .....	53
3. Schulen als Orte zur Vermittlung von Zukunftswissen .....	54
3.1 Formen des Wissens .....	55
3.2 Kriterien für Bildungswissen .....	57
<b>III. Eine Schere geht auf: Schwindende Erziehungskraft bei erhöhten Qualifikationsanforderungen .....</b>	<b>61</b>
1. Verlust an Eigentätigkeit .....	62
2. Mediatisierung der Erfahrung .....	63
3. Expertisierung des Alltags .....	63
4. Wertewandel .....	64
5. Auflösung der Kernfamilie .....	65
6. Soziales Lernen als Zukunftsperspektive ....	66

<b>IV. Akademikerschwemme und Facharbeitermangel? . . .</b>	<b>69</b>
1. Die Zahl der Azubis geht zurück . . . . .	70
2. Schulabschlüsse – und wie junge Leute sie verwerten . . . . .	71
3. Verwissenschaftlichung der Facharbeiter- ausbildung . . . . .	73
4. Verberuflichung der Hochschulbildung . . . . .	75
5. Genügend Abiturienten und zu wenig Lehrlinge . . . . .	76
6. Fazit: Höhere Abschlüsse ohne überzogene Akademisierung . . . . .	77
<b>V. Schulstruktur im Entwicklungsdilemma . . . . .</b>	<b>79</b>
1. Entwicklungsprobleme der Schulen der Sekundarstufe I . . . . .	79
1.1 Gefährdung der Hauptschule . . . . .	80
1.2 Realschule . . . . .	81
1.3 Gymnasium . . . . .	82
1.4 Gesamtschule . . . . .	83
2. Schulabschlüsse, Schulwahlverhalten und demographische Entwicklungen . . . . .	85
2.1 Wachsende Abschlußwünsche . . . . .	85
2.2 Wandel des Schulwahlverhaltens . . . . .	87
2.3 Künftige Entwicklung der Schülerzahlen . . . . .	89
3. Problemdruck . . . . .	92
3.1 Fortbestand von Benachteiligtengruppen . . . . .	92
3.2 Erfüllung der Schulpflicht-Aufgabe unter erschwerten Bedingungen . . . . .	95
3.3 Sicherstellung einer regional ange- messenen Schulversorgung . . . . .	96

## *Teil B: Lösungsansätze*

<b>VI. Schulentwicklung als Entwicklung von Einzelschulen? . . . . .</b>	<b>105</b>
1. Vom Gesamtsystem zur Mikropolitik . . . . .	106
2. Schulkultur als Bezugspunkt . . . . .	109
3. Qualität des Unterrichts als Gestaltungs- zentrum . . . . .	112
4. Qualität von Unterricht weist auf die Qualität der ganzen Schule zurück . . . . .	116

5. Zurück zur Gesamtsystem-Strategie – aber in veränderter Form . . . . .	118
<b>VII. Die Schule als besondere soziale Organisation . .</b>	<b>121</b>
1. Die Schule als soziale Organisation . . . . .	121
2. Besonderheiten der Schule . . . . .	124
2.1 Bildungsauftrag – Vermittlung von Inhalten . . . . .	125
2.2 Der pädagogische Bezug – begrenzte Technologisierbarkeit . . . . .	126
2.3 Die Schüler stehen im Mittelpunkt – Fallverstehen als Grundlage pädagogischen Handelns . . . . .	127
2.4 Lehrer als unvollendete Professionelle – gebrochene Kontrolle . . . . .	128
2.5 Arbeitsteilung – gefügearartige Koope- ration . . . . .	130
2.6 Erziehung zur Selbsterziehung – Reflexivität der Ziele . . . . .	133
3. Schulen im Vergleich mit anderen Organi- sationen . . . . .	135
4. Entwicklung von Schulen als Organisations- Lernen . . . . .	137
4.1 Individuelles Lernen und Organisations- Lernen . . . . .	138
4.2 Lernniveaus und Problemlösungs- kapazitäten . . . . .	140
4.3 Selbstorganisation und Systemsteuerung . .	141
<b>VIII. Selbstorganisation durch Organisations- entwicklung . . . . .</b>	<b>147</b>
1. Entstehungsgeschichte und Begründung . . . .	147
1.1 Aktuelle Begründung: Erneuerungs- zwang . . . . .	148
1.2 Systematische Begründung . . . . .	150
1.3 Mischmodell . . . . .	151
2. Was ist Organisationsentwicklung? Einige Definitionsversuche . . . . .	151
3. Wie kann Widerstand gegen Wandel bzw. Angst vor Neuerungen abgebaut werden? . . .	154
4. Fazit . . . . .	156

<b>IX. Auf dem Wege zur sich-selbst-entwickelnden Schule</b>	159
1. Regel: Organisationsentwicklung ist Programmplanung	160
2. Regel: Programmplanung ist kooperative Prozeßplanung	164
X 3. Regel: Die Implementation entscheidet über das Ergebnis	170
4. Wo und womit kann man bei der Selbstorganisation beginnen?	173
<b>X. Schulleitung und Kollegium als Motoren der Entwicklung</b>	175
1. Schulleiter als „Türöffner“?	176
2. Lehrerinnen und Lehrer auf dem Wege zur Professionalisierung	188
3. Fazit: Professionalisierung durch Organisationsentwicklung	192
<b>XI. Neuorientierung der Schulaufsicht: Qualitätssicherung und Unterstützungssystem</b>	193
1. Schulinterne Beurteilung	194
2. Sicherung vergleichbarer Qualität	197
3. Aufbau eines Unterstützungssystems	201
4. Zusammenfassung	203
Kommentierte Literaturliste zur Organisationsentwicklung	205
Benutzte Literatur	209